

**Die Seidenstraße** *Si chou zhi lu* 絲綢之路,  
**DUNHUANG und die buddhistische Grotten**

Vielleicht weil es nicht im gängigen “Tour durch China Programm“ erledigt wird, vielleicht, weil der Flug von Xian nach Dunhuang noch mal so lang ist wie die Strecke Hong Kong nach Xian oder doch weil mit dem Wort Seidenstraße Bilder auftauchen, die einfach nicht unberührt lassen. Schon beim Aussteigen aus der Southern China Boing wird bewusst, die Hitze, dieses Blau des Himmels und das Leuchten der Augen der Passagiere – ich bin Teil dieser Begeisterung und einfach nur glücklich endlich hier zu sein.

Seidenstraße, Silkroad, Si Lu, Karawanen wurden zusammengestellt, Händler schlossen ihre Geschäfte ab, Stoffe, Gold- Silber- und Glasgefäße, Weihrauch, Edelsteine und Jade, Gewürze, Pelze und vor allem Seide wurden transportiert und umgeschlagen. Die Zurückkehrenden waren froh Räubern und Sandstürmen entkommen zu sein und blickten zufrieden auf gute Geschäfte und erfolgreiche Handelsbeziehungen. Die Aufbrechenden sorgten sich um freie Wege und das gute Gelingen Ihrer Reise entlang der Seidenstraße. An den Haupttrouten waren neben Geschäften vor allem Neuigkeiten der Gesprächsstoff, ein Umschlagplatz für Waren wie auch für Informationen.

Und heute?

Treffpunkt für Reisende ist Dunhuang noch immer. Touristen lösten die Händler ab und die Themen des Informationsaustausches sind andere. Sehenswürdigkeiten, Hotels, Guides, Genehmigung und Wartezeiten für die Weiterfahrt nach Yadan die Geisterstadt, Bücher und Bildmaterial zu den Dunhuang Grotten. Und der schönste aller Treffpunkte ist die Dachterrasse des „**The Silk Road Dunhuang Hotel**“ ([www.dunhuangresort.com](http://www.dunhuangresort.com)).

Wer die Terrasse das erste Mal betritt, kann die Oh´s und Ah´s der später Ankommenden mit einem Lächeln verstehend kommentieren. Man ist direkt an den Dünen des Minsha Berges und der ganze Hotelkomplex, der aus mehreren Höfen besteht, fügt sich mit seinen geschwungenen Dächern in die Dünenlandschaft ein. Wer ein Beispiel für angewandtes Feng Shui sucht, sollte sich hier umsehen.



TIPP: Nicht nur die Sonnenauf- und Sonnenuntergänge genießen, sondern den ganzen Sternenhimmel! Es wäre auch der ideale Platz für einen Taiji, Qigong, Feng Shui oder Kalligraphie Kurs.

Die bekannteste und größte Grottenanlage von Dunhuang sind die **Mogao Grotten** 莫高.

Mit den über die Seidenstraße ziehenden Händlern und reisenden Mönchen kamen neue kulturelle und religiöse Konzepte nach China, so auch der Buddhismus von Indien. In dieser Atmosphäre entstanden ab 366 n. Chr. die ersten Grotten in den Felsenkliffs um Dunhuang.

Die Skulpturen und Malereien in den von Menschenhand geschaffenen Grotten, anfangs noch sehr indisch geprägt, wie in Gesichtszügen, Kleidung und Körperformen ersichtlich, entwickelten im Laufe der Zeit eine sehr chinesisch geprägte Darstellung. Es flossen auch taoistische Themen ein und während der tibetischen Phasen sind die Themen, Kleidung und Schmuck tibetisch geprägt.

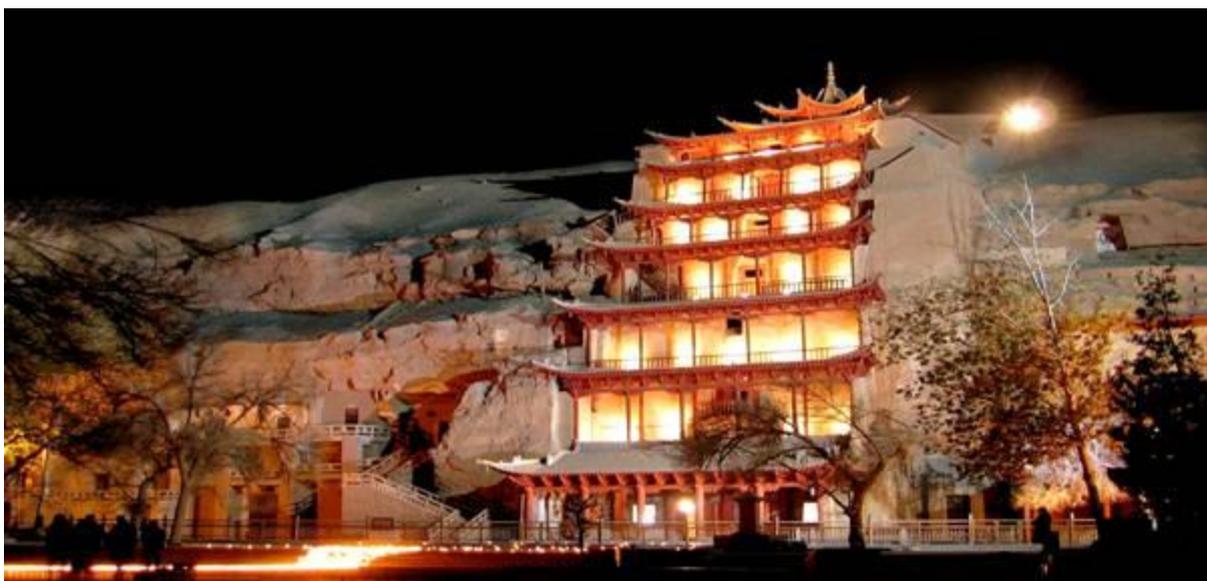
Die Darstellungen liefern der Forschung reichlich Material. Neben den buddhistischen Themen auch Informationen zu Kleidung, Schmuck, Haartracht, ja sogar Make up Präferenzen der Damen, zu Musikinstrumenten, Jagd, Tanz und Spielen, architektonische Informationen zu den Palästen und Gärten, zu Pflanzen etc.

Manche Höhlen haben kleinere Vorgrotten, manche einen Altar an der Rückwand und in anderen Höhlen kann eine Säule bzw. ein Quader als Altar mit Skulpturen beinhaltenden Nischen umwandert werden.

Wände und Decken sind bemalt mit konkreten Abbildungen, mit Ornamenten, manche raffiniert eine Perspektive vorgaukelnd. Hier finden sich auch die berühmten fliegenden ätherischen Figuren, die Devas, die selbst wieder einen eigenen Forschungsgegenstand darstellen.

Der Fokus lag auf Buddhistischen Themen, aber es gibt auch viele Szenen aus dem täglichen Leben oder bedeutenden Ereignissen und Farbe und Dekor wurden auf hohem künstlerischem Niveau eingesetzt.

Die Mogao Grotten 莫高窟, sind ein absolutes MUSS, denn sie gelten als die berühmtesten; 492 Grotten, alleine die Wandmalereien würden aneinandergereiht eine 45 km lange Kunstgalerie ergeben! Mogao hat natürlich auch eine Gründungslegende. 366 n.Chr. soll ein Mönch im Sonnenlicht unzählige goldene Buddhas am Minsha Berg erblickt und so die erste Grotte zu graben begonnen haben.



*Foto: China Foto Press*

Im Westen wurden die Mogao Grotten vor allem durch die Geschichte der Höhle Nr. 17 bekannt.

Mönch Wang Yuanlu entdeckte im Jahr 1900 bei Reinigungsarbeiten in den verlassenen Höhlen einen

Spalt in der Wand der Höhle Nr. 16. Dahinter verbarg sich ein Depot und Archiv von an die 50.000 Dokumente und Sutra-Rollen, Malereien, Skulpturen und Artefakte. Versiegelt und von außen nicht erkennbar war das Depot vom 11. Jhd. bis zu seiner Entdeckung unberührt geblieben. Über die Gründe gibt es nur Vermutungen.

Gerüchte von dieser Entdeckung erreichten Sir Aurel Stein 1907 während einer seiner Expeditionen. Es gelang ihm Wang Yuanlus Vertrauen zu gewinnen und nicht nur den Schatz zu besichtigen, sondern auch große Teile gegen geringes Entgelt mitzunehmen – es sollen 7000 komplette Manuskripte und 6000 Fragmente gewesen sein. Weitere Expeditionen zur Taklamakan und zur Seidenstraße haben ihre Spuren hinterlassen und nicht immer so harmlos wie in Yulin, wo sich Sir Aurel Stein mittels einer Inschrift auf einer Grottenwand verewigt hat. Schriftrollen und Skulpturen wurden mitgenommen, auch ganze Bildausschnitte aus den Wandmalereien herausgelöst.

Heute finden sich die Schätze der Seidenstraße, so auch aus Dunhuang in den Ländern der großen Expeditionen vor allem in England (Sir Aurel Stein) Frankreich (Paul Pelliot), Russland (Sergei Oldenburg), USA (Langdon Warner) Japan (Graf Otani) in Indien und natürlich China. Ein kleines Museum ist zu diesem Thema vor Ort eingerichtet.

Neben Mogao gibt es weitere interessante, von Besuchern nicht so frequentierte Höhlen, wie die **Yulin Grotten** 榆林. 42 Grotten mit ähnlichen Themen, ähnlicher Qualität, allerdings erst ab der frühen Tang Zeit geschaffen. Yulin liegt abseits und weiter von Dunhuang entfernt. Man steigt eine Schlucht hinunter; hat der Yulin-Bach unten „Hochwasser“ ist eine Besichtigung nicht möglich. Zur Besichtigung sind auch nur die Grotten links vom Abstieg freigegeben.

In der Vergangenheit waren die Grotten der Zerstörung durch Mensch und Natur ausgesetzt. Teils lagen sie offen, die Vorderwand und Zugänge oft weggebrochen, die Galerien aus Holz nur mehr an den Verankerungsvertiefungen erkennbar.

Heute werden die Grotten als Teil der UN World Cultural Heritages und das Dunhuang Projekt zusätzlich geschützt.

TIPP: Yadan, die Geisterstadt

Nicht von der Hitze abschrecken lassen – diese Landschaftsformationen sind zu beeindruckend und einzigartig! Bei unserem Besuch war es windstill, sodass uns die unheimlichen Geräusche und Stimmen, die Yadan zur Geisterstadt machen, verborgen blieben.

Am Weg nach Yadan passiert man Yumenguan (das Jadetor), einen der Pässe, über den die Silkroad weiter nach Westen führte und über den auch die Jade aus dem Tarimbecken nach Changan (Xian) transportiert wurde.

TIPP: Nicht weit von Yumenguan können Reste der Chinesischen Mauer besichtigt werden; hier ein Wall aus Lehm, Sand und Halmen, immer wieder ausgebessert als Schutz gegen die Überfälle und dem Ansturm aus dem Norden.

Sanddünen und Mondsichelsee in der Umgebung von Dunhuang



Vom See wird erzählt, dass er nie austrocknet und nie im Sand verschwindet, dass die Fische und das Gras im See Langlebigkeit und Gesundheit versprechen.

Die Fische habe ich nicht gesehen, das Gras nicht gegessen, aber die angebotenen Jujuben, die roten chinesischen Datteln, sollen ebenfalls der Gesundheit sehr förderlich sein.

Auch Hami Melonen, frisch und getrocknet sind eine süße Delikatesse!



So romantisch der Mondsichelsee auch immer abgebildet wird, er befindet sich in einem touristisch erschlossenem Gebiet für das Eintritt zu zahlen ist und der Spaß-Tourismus zieht immer mehr vor allem chinesische Touristen an, die auf Kamelen, Tourbussen, Jeeps, Drachenfliegern unterwegs sind und auch mal beimDünenrutschen im Sand kentern. Hier gilt einfach Augen zu, Füße rauf und runter. Es ist langsamer als erwartet – nur keine Bremsversuche, sonst droht ein Abtauchen in den Sand.